Klein einsteigen –
groß `rauskommen!

Konzeption
der evangelischen Kindertagesstätte
Arche Noah
38159 Vechelde, Breslauer Straße 22

Tel. 05302 2110
Email: vechelde.kita@lk-bs.de
Homepage: www.archenoah-vechelde.de

Vorwort des Kindergartens

Unser evangelischer Kindergarten heißt Arche Noah und wir gehören zur evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Vechelde-Vechelade im Kernort Vechelde.
Wir sind eine konfessionelle Einrichtung und wir arbeiten familienergänzend mit einem eigenen Familien und Bildungsauftrag. Wir stützen uns auf den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen.
Wir sind offen für Kinder aller Konfessionen und Nationalitäten.

Die vorliegende Konzeption wurde von den Mitarbeitenden der Arche Noah erarbeitet und ist in Verbindung mit dem Kindergarten ABC eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit.
In ihr finden Sie unsere sozial- und religionspädagogischen Inhalte, aber auch die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit. Die Konzeption ist keine einmalige Festschreibung; sondern wir sind bemüht sie nach neuen gesellschaftlichen Anforderungen oder pädagogischen Veränderungen immer wieder fortzuschreiben und anzupassen.
Deshalb ist es uns auch wichtig mit Ihnen als Eltern immer wieder im Gespräch zu sein und stets ein offenes Ohr für Ihre Fragen und Anliegen zu haben.

Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Zeit in unserem Kindergarten, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und viel Freude in der Betreuung ihrer Kinder.

Für das Kindergartenteam
Katja Andreas und Britta Knorr
Leitung

Vorwort Kirchengemeinde

Liebe Eltern,

wir als Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Vechelde-Vechelade sind Träger der Arche Noah. Wir begrüßen Sie und Ihr Kind ganz herzlich in unserer Einrichtung. Wir wünschen Ihnen und ganz besonders Ihrem Kind eine schöne Kindergartenzeit mit wertvollen Erfahrungen und schönen Erinnerungen. Unsere pädagogische Konzeption hilft Ihnen, sich zu orientieren, was Sie für sich und Ihr Kind erwarten können. Sie beschreibt sehr detailliert die Aufgabenfelder, Schwerpunkte und auch die Ziele unserer Arbeit. Uns ist es wichtig, dass sich Ihr Kind in unserem Kindergarten wohl fühlt. Es soll nicht nur lernen, sondern auch leben und wachsen können und das mit anderen Kindern gemeinsam. Spielen, lachen, toben und fröhlich sein, traurig sein und weinen, sich trösten, all das gehört auch mit dazu.
Maria Montessori sagt es folgendermaßen: **Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.**
Wir möchten Ihr Kind zur Selbstständigkeit ermutigen, das Leben mit allen Sinnen zu begreifen und vertrauensvoll den weiteren Lebensweg zu gehen. In unserem Alltag spielen deshalb auch feste Rituale, Gebete, Lieder, das Feiern der christlichen Feste und Gottesdienste eine Rolle. Durch das Kennenlernen dieser Werte soll Ihr Kind ermutigt werden sich auf sich, auf andere und auf Gott verlassen zu können.

Möge Ihr Kind gerne die Arche Noah besuchen und eine gute Zeit bis zum Schulbeginn bei uns erleben. Wir freuen uns auf Sie und ganz besonders auf Ihr Kind.

Mit herzlichen Grüßen im Namen des Kirchenvorstandes

Christiane Horn, 1. Vorsitzende Kirchenvorstand

Pia Dittmann-Saxel, Pröpstin

KINDER

Kinder wollen sich bewegen.
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.

Kinder wollen laufen, springen,
kullern, klettern und sich dreh`n,
wollen tanzen, lärmen, singen,
mutig mal ganz oben steh`n,
ihren Körper so entdecken,
und ihm immer mehr vertrau`n,
wollen tasten, riechen, schmecken
und entdecken hören, schau`n,
fühlen, wach mit allen Sinnen
innere Bewegung - Glück.

Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück.

Unbekannter Verfasser

1. WIR STELLEN UNS VOR 6

1.1 Wo wir miteinander leben 6

1.2 Das Team der Arche Noah 7

1.3 Miteinander arbeiten 7

2. DAS KIND IM MITTELPUNKT UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT 7

3. DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT IN UNSERER EINRICHTUNG 7

3.1 Ankommen und sich wohl fühlen 7

3.2 Kinder lernen spielend 8

3.2.1. Wer sich nicht bewegt bleibt sitzen 8

3.2.2. Kleine Leute im Moos – im Forschen und Entdecken ganz groß 9

3.2.3. Kunst aus Kinderhand - was Hände schaffen können 9

3.2.4 Ohne Musik wäre die Welt ein Irrtum 10

3.2.5. Ich bau mir meine Welt, so wie sie mir gefällt 9

3.3. Vom Miteinander im Alltag 11

3.4 Von Gott und der Welt oder Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen 10

3.5 Unser Leben wird einfacher durch Rituale, Vereinbarungen und Regeln 11

3.6. Zum Schutz der uns anvertrauten Kinder 11

3.6.1 Partizipation und Umgang mit Beschwerden von Kindern 11

3.6.2 Schutzauftrag § 8 - Kindeswohlgefährdung 11

3.7. Übergänge begleiten - Sicherheit geben 12

4. OHNE ELTERN GEHT ES NICHT 13

4.1 Eltern als Partner 13

4.2 Mit Eltern im Gespräch sein 13

4.3 Eltern helfen mit 13

5. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER 14

6. ZUSAMMENARBEIT MIT INSTITUTIONEN 14

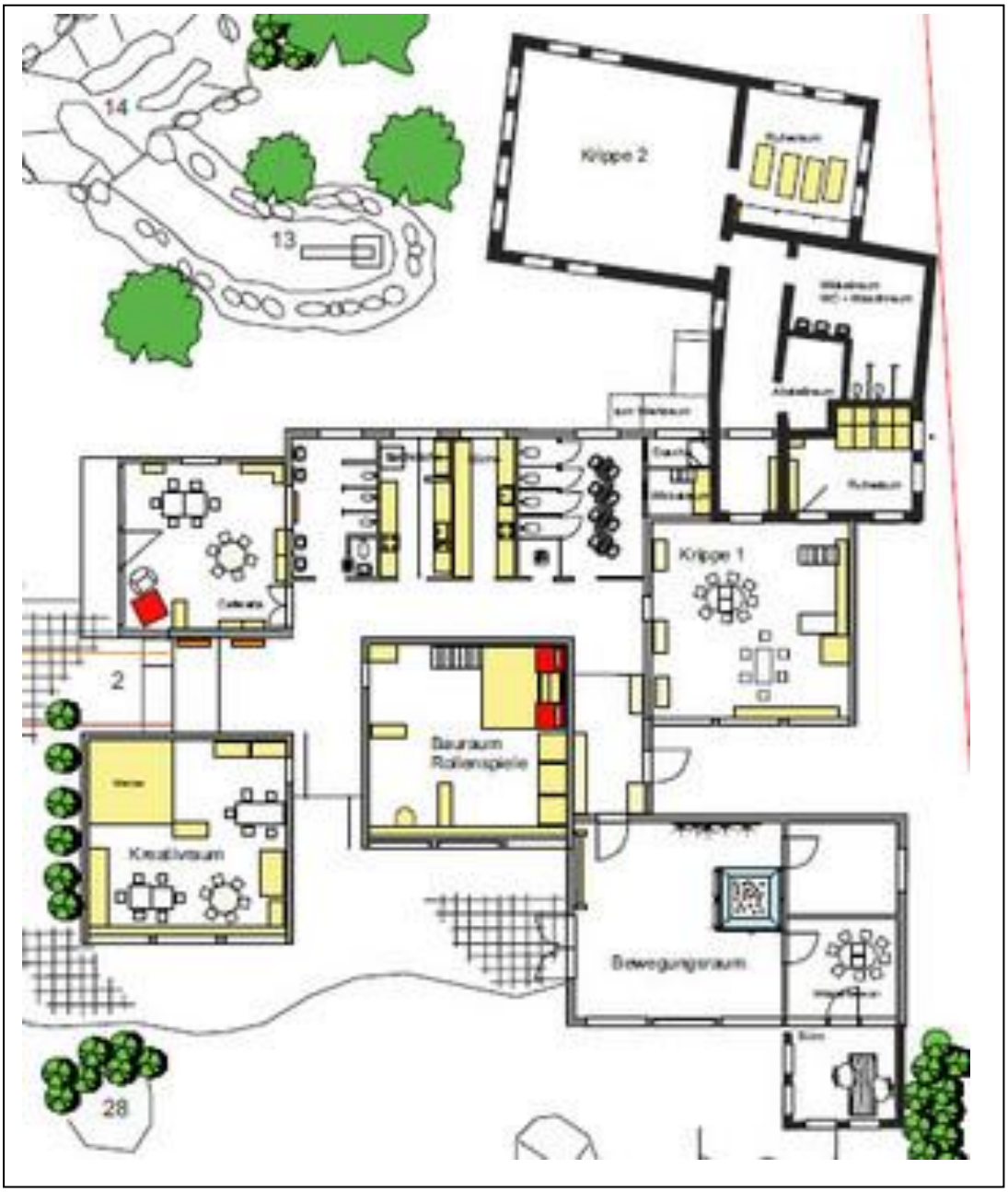
NACHWORT 14

1. Wir stellen uns vor

Die Kindertagesstätte Arche Noah gehört seit seiner Einweihung am 1. April 1967 zur Evangelischen Kirchengemeinde Vechelde. Sie befindet sich im Zentrum des Ortes an der Peiner Straße gegenüber dem Einkaufszentrum. Bis zu 120 Kinder im Alter von 12 Monaten bis zur Einschulung können von 7.00 – 17.00 Uhr betreut werden. In diesem Zeitrahmen bieten wir verschiedene Betreuungsmöglichkeiten an.
Wir nehmen grundsätzlich Kinder verschiedener Konfessionen, Nationalitäten und Weltanschauungen auf und verstehen uns als familienunterstützende Einrichtung mit einem eigenen Bildungsauftrag.

1.1 Wo wir miteinander leben

Unser Alltag findet in sogenannten Funktionsräumen statt.
Die Spielbedürfnisse von Kindern sind den Räumen so zugeteilt, das sie sich in Bezug auf den Geräuschpegel, Streben nach Bewegung, Ruhe, Kreativität etc. nicht behindern und den Kindern ein intensives, konzentriertes Spiel und Erleben ermöglicht.
Das Gebäude ist von einem großen „Garten“ mit altem Baumbestand, Blumen- und Gemüsebeten umgeben, dass den Kindern vielfältige Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten bietet.



1.2 Das Team der Arche Noah

Ein Leitungsteam und neunzehn weitere Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen/ Sozialassistent/innen begleiten fachlich kompetent und liebevoll die Kinder auf der Arche Noah. Zwei Küchenkräfte sorgen für das leibliche Wohl der Kinder und gemeinsam mit drei Raumpflegerinnen für Hygiene und Sauberkeit in der Einrichtung.
Der Personaleinsatz erfolgt nach gesetzlichen Bestimmungen und einem Personalschlüssel, der sich an den zu betreuenden Kindern orientiert.
Regelmäßige Dienstbesprechungen und Planungssitzungen dienen der Vorbereitung, dem Austausch und der Reflexion der pädagogischen Arbeit.
In gemeinsamer Verantwortung für die ganze Einrichtung erfüllen wir verschiedene Rollen und Funktionen, arbeiten an einer Aufgabe und verfolgen gemeinsame Ziele.
Durch unser pädagogisches Konzept kann jede Mitarbeiterin nach ihren besonderen Schwerpunkten arbeiten. Von den Stärken und Fähigkeiten profitieren Kinder und Eltern, aber auch das Team im Ganzen.

1.3 Miteinander arbeiten

Ständige Fort- und Weiterbildung durch verschiedene Institutionen, Dienstbesprechungen und Planungsgremien sind wichtige Voraussetzung und Grundlage für eine gute, zielgerichtete pädagogische Arbeit.
Einmal im Jahr nutzen wir drei Studientage, um mit dem Träger der Einrichtung pädagogische und religionspädagogische Themen gemeinsam zu bearbeiten. In folgenden Bereichen verfügen einzelne Mitarbeiterinnen über eine Zusatzqualifikation:

- Psychomotorik
- Umwelt-und Naturpädagogik
- Praktikantenanleitung
- Musik und Gesang

2.Das Kind im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit

Individualität und ganzheitliche Förderung

Jedes Kind in unserer Einrichtung hat, gleich welche körperlichen, geistigen und seelischen Voraussetzungen oder welche kulturellen, weltanschaulichen oder religiösen Bindungen es mit sich bringt, seine eigene Würde und seinen eigenen Wert.
Wir sehen jedes Kind als eigene Persönlichkeit mit körperlichen, geistigen und seelischen Bedürfnissen und Fähigkeiten, mit Verantwortung nicht nur für sich selbst, sondern auch für seine Mitmenschen und seine Umwelt.
Jedes Kind hat das Recht, dass wir ihm mit Respekt und Achtung begegnen. Es braucht das Gefühl angenommen, gewollt und geliebt zu sein um sich so entwickeln zu können, wie es ihm entspricht.
Jedes Kind will sich von Geburt an aus eigener Motivation entwickeln und lernen und hat dabei sein individuelles Tempo und seinen eigenen Rhythmus.
Ein Mensch ist grundsätzlich das ganze Leben offen für neue Erfahrungen und Herausforderungen.
Das gilt nicht nur für die uns anvertrauten Kinder, sondern auch für uns selbst. Auch wir lernen von den Kindern und mit ihnen.
Durch individuelle Förderung und altersentsprechende, bedürfnisorientierte Angebote begleiten und unterstützen wir die kindliche Entwicklung von der Krippe bis zur Einschulung.

3. Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung

3.1 Ankommen und sich wohl fühlen

Die Eingewöhnungszeit

Über die individuellen Bedürfnisse von Kindern haben wir an anderer Stelle schon ausführlich berichtet. Diese Individualität zeigt sich auch bei der Eingewöhnungszeit in unsere Kindertagesstätte. So verschieden wie die Menschen, mit denen wir es zu tun haben, gestaltet sich nicht nur die Art, sondern auch die Dauer der Eingewöhnung. Unser Ziel ist es, dass die Kinder und die Eltern gemeinsam mit uns ihren eigenen Weg der Eingewöhnung finden können.
Jede Familie kommt zu uns mit einer Vorgeschichte, verschiedenen Erfahrungen und Empfindungen.

Das Kind kann sich erst richtig abnabeln, wenn es auch den Eltern mit diesem Schritt gut geht.
Im Eingewöhnungsgespräch, das in der Krippe oft auch im Haus der Familie stattfindet, erfahren wir mit Hilfe eines Fragebogens vor der Aufnahme den Entwicklungsstand, die Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes. Die Eingewöhnungserzieherin begleitet die Kleinsten intensiv und bedürfnisorientiert. Grundlage für die Arbeit in der Krippe ist das Berliner Eingewöhnungsmodell, aus der sich unser eigenes Verfahren entwickelt hat.
Gezielte Beobachtungen und ein intensiver Austausch zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen helfen uns, das Kind kennen zu lernen und zu erspüren wo es Unterstützung und Hilfe braucht.
Kinder ab drei Jahren kommen an einem Tag zum „Schnuppern“ zu uns und werden von der Eingewöhnungserzieherin begleitet.
Auch hier legen wir nach Beobachtungen zum Verhalten des Kindes in Absprache mit den Eltern den weiteren Weg fest und bleiben im intensiven Gespräch mit den Eltern.

3.2 Kinder lernen spielend

Das freie Spiel nimmt einen großen Teil unseres Alltags ein, wobei die Aktivität selbst und der Spaß am Tun im Vordergrund stehen und nicht das Ergebnis.
Unsere Räume fordern dazu auf aktiv zu werden.
Die Erzieherin nimmt hier die Rolle
der Beobachterin ein und unterstützt dort wo es nötig ist, greift Ideen von Kindern auf und begleitet sie in ihren Vorhaben.

Kinder im Alter von 1- 6 Jahren lernen:

- In ständiger Bewegung
- durch ganzheitliche Sinneserfahrungen
- durch Vorbild und Nachahmen
- beim Spielen
- beim Beobachten
- durch Experimentieren
- durch Erfahrungen aus erster Hand
- durch Versuch und Irrtum
- durch Wiederholungen

Durch die Erfahrungen stellt das Gehirn ständig Verknüpfungen her, die Intelligenz entwickelt sich. Nie wieder ist das Gehirn eines Menschen so aktiv wie in den ersten Lebensjahren.
Die Fähigkeit zu spielen ist Kindern genauso angeboren, wie die Fähigkeit zu sprechen.
Im Spiel eignen sich Kinder ihre Welt an. Sie sind fortwährend damit beschäftigt Dinge auszuprobieren, die Welt zu erkunden, zu verstehen und zu hinterfragen, sich selbst zu bilden.
Im Spiel kann das Kind

- seinen Körper erproben
- forschen und entdecken
- kreativ sein
- Phantasien entwickeln und ausleben
- bei alltäglichen Dingen helfen
- lernen, sich an Regeln zu halten

3.2.1. Wer sich nicht bewegt bleibt sitzen

Bewegung ist die Vorrausetzung für die gesunde Entwicklung eines jeden Kindes. Der Zusammenhang zwischen Bewegung und Lernen ist eine wesentliche Grundlage unserer Arbeit mit den Kindern. Während es früher ausreichend Bewegungsmöglichkeiten gab, sind Kinder von heute durch die veränderten Lebensbedingungen wie Technisierung, zunehmendem Straßenverkehr, organisierten Freizeitangeboten etc. räumlich und zeitlich stark eingeschränkt.

Durch unsere Angebote schaffen wir es das Gleichgewicht wiederherzustellen.
Wir geben den Kindern täglich die Möglichkeit ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen. Unsere Räumlichkeiten (die Bewegungslandschaft in der Krippe sowie der Bewegungsraum im Kindergarten) und das Außengelände bieten hier vielfältige Möglichkeiten. Spaziergänge und kleine Ausflüge, z.B. das regelmäßige Einkaufen, gehören zum Angebot außerhalb der Kindertagesstätte.
An zwei Tagen in der Woche haben die älteren Kinder die Möglichkeit in eine Turnhalle der Schule zu gehen. Für die Krippenkinder steht bei Bedarf der Turnraum des Kindergartens für neue Herausforderungen zur Verfügung.

3.2.2. Kleine Leute im Moos – im Forschen und Entdecken ganz groß

Unser Außengelände bietet rund um die Kindertagesstätte vielfältige Möglichkeiten der Natur zu begegnen und sie zu erkunden. Der Garten ist ein Ort der Begegnung für Krippen- und Kindergartenkinder. Dort können die Kleinen von den Großen lernen.
Gut ausgerüstet haben alle Kinder unabhängig vom Alter jeden Tag, bei jedem Wetter die Möglichkeit draußen zu spielen. Die Kinder beziehen den natürlichen Lebensraum für Pflanzen und Tiere in ihren Spielraum mit ein. Beim Gestalten und Bauen mit Dingen, die die Natur bietet, lernen die Kinder unter anderem die Elemente Wasser, Luft und Erde kennen.
Sie experimentieren, machen so erste physikalische Grunderfahrungen und erkennen Zusammenhänge. Auch hier unterstützen die vielsinnlichen Erfahrungen in ständiger Aktivität ihre Entwicklung. Sie erproben ihren ganzen Körper, können mutig sein und erfahren ihre Grenzen. Der Umgang mit Tieren, z. B. Käfer, Regenwürmer und Schmetterlinge, und die Beteiligung an der Pflege des „Gartens“ machen die Kinder sensibel und verantwortlich für das, was sie umgibt.
Neben dem vorwiegend freien Spiel erweitern themenbezogene Angebote den Erfahrungsschatz der Kinder.
Im Jahr vor der Einschulung haben die Kinder genügend Erfahrungen gesammelt und sind den besonderen Anforderungen der Natur – und Umwelttage gewachsen. Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit und Durchhaltevermögen sind Voraussetzung, um diese Tage in ständiger Bewegung bei Wind und Wetter an der frischen Luft entspannt erleben zu können.

Der Kindergruppe angepasst gibt es über das Jahr verteilt verschiedene Angebote zum Thema Natur und Umwelt. Das können z.B.Spaziergänge, Waldtage, Forschertage, Gartenprojekte und vieles mehr sein.

In freier Natur erweitern die Kinder ihre Erfahrungen, lernen den Lebensraum Wald und Wiese mit allen Sinnen kennen und lieben, Regeln werden gemeinsam aufgestellt. Die Ideen der Kinder werden aufgriffen und sie werden auch hier in ihren Aktivitäten unterstützt und begleitet. Gezielte Angebote erweitern das Wissen der Kinder.

3.2.3. Kunst aus Kinderhand - was Hände schaffen können

Schmieren, klecksen, zeichnen - schon die Kleinsten in unserer Krippe lieben es, mit Farben und anderen Materialien zu experimentieren. Und sind natürlich mächtig stolz, wenn ihre Meisterstücke dann einen Ehrenplatz bekommen.
Unsere jüngsten Kinder arbeiten eher ganzheitlich, sie probieren sich aus, lernen durch intensives Tun. Je älter die Kinder werden, umso detaillierter haben sie ein Bild im Kopf, das umgesetzt werden soll.

Um ihre Ideen zu verwirklichen brauchen Kinder je nach Alter und Entwicklungsstand Materialien:

- verschiedene Papiersorten
- Kleister und Klebstoff
- kostenloses Material
- Knete und Modelliermasse
- Scheren
- verschiedene Farben
- Naturmaterial

Gerade in diesem Bereich geben wir den Kindern im freien Spiel Raum und Zeit, um Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Wir begleiten die Kinder, stellen bei Bedarf zusätzliche Materialien bereit und helfen den Kindern Lösungsmöglichkeiten zu finden.
Wir bieten ihnen neue Techniken an, um ihr Erfahrungsfeld zu vergrößern.
Unsere Wertschätzung der „Ergebnisse“, mit dem Kinder manchmal sehr lange beschäftigt sein können, ist wichtig, um Kinder in ihrer Kreativität nicht einzuschränken.

3.2.4. Ohne Musik wäre die Welt ein Irrtum

Der Mensch trägt von Geburt an eine musikalische Grundausstattung in sich, seinen Herzschlag als Rhythmus, der ihn sein Leben lang begleitet und seine Stimme, die ihn durch die Entwicklung der Sprache befähigt, mit Menschen in Kontakt zu treten.
Kinder, die einen sinnvollen Zugang zur Musik erfahren, tragen ein Leben lang einen wertvollen Schatz in sich.
Musik wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Intelligenz, die Lern- und Leistungsbereitschaft, auf die Kreativität und die soziale Kompetenz von Menschen aus.
Sie

- trainiert das aktive Zuhören
- fördert die Sprachentwicklung bei Kindern
- fördert die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein
- spricht alle Sinne und Emotionen an
- regt Kreativität und Phantasie an
- fördert die Konzentration und die Ausdauer
- stärkt das Selbstbewusstsein
- trainiert Stimme und Atmung

Während früher in den Familien viel gesungen und musiziert wurde und Musik fester Bestandteil im Alltag war, ist sie heute eher in den Hintergrund getreten und wird an vielen Stellen durch moderne Medien ersetzt, was zur Reizüberflutung führen kann.
Für uns ist es daher umso wichtiger im Alltag Aktivitäten rund um Musik zu finden
z.B.

- Finder-, Sing- und Kreisspiele
- Klanggeschichten
- Umgang mit körpereigenen Instrumenten (klatschen, stampfen etc.)
- Tanzen
- kreative Angebote rund um Musik (z.B. Instrumente bauen, malen nach Musik)
- Rhythmus erleben
- mit der Stimme „spielen“
- Reime und Verse
- Sprache und Sprechen
- Pflege des eigenen Liedgutes
- kennen lernen anderer Kulturen und deren Musik

Durch die vielfältigen Möglichkeiten rund um dieses Thema können wir in den Kindern die Freude und den Spaß an der Musik wecken und erhalten.

3.2.5 Ich bau mir meine Welt, so wie sie mir gefällt

Bauen und Konstruieren ist für Kinder lustvolles Lernen. Die Lust Bausteine fallen zu lassen, mit diesen zu klopfen oder gebaute Türme einstürzen zu lassen haben schon einjährige Kinder.
Die Entwicklung Türme auch selbst wieder aufzubauen folgt erst später.
Ab drei Jahren begleiten die Kinder die Bauaktivitäten durch Fantasiegeschichten, z.B. „Im Zoo“, „Auf der Baustelle“ oder „Auf dem Bauernhof“. Noch ältere Kinder leben im Bauen auch eigene Erlebnisse und Abenteuer nach.

Auch Rollenspiele „wachsen mit“: Spielen die Kleinsten eher noch nebeneinander statt miteinander, so schaffen es Kinder zum Ende der Krippenzeit im Rollenspiel kleine Geschichten aus dem Alltag
nachzuspielen, z.B. Einkaufen, Spazierengehen u.ä. Im Kindergartenbereich steht den Kindern dafür ein Rollenspielbereich zu, der es ermöglicht Erlebnisse, Berufe oder Orte nachzuspielen, z.B. Polizei, Friseur oder das eigenen Zuhause. Sie wachsen sozusagen „spielend in die Welt der Erwachsenen rein“.

FOTO

3.3. Vom Miteinander im Alltag

Kinder haben unabhängig vom Alter das Bestreben, sich durch Nachahmung und dem Bedürfnis selbständig zu werden in allen Dingen auszuprobieren und an allem beteiligt zu werden, was sie täglich erleben und bei Erwachsenen beobachten.
Das Motto der Pädagogin Maria Montessori: “Hilf mir, es selbst zu tun!“ untermauert unseren Grundsatz, die Kinder in diesem natürlichen Bestreben nach Selbständigkeit zu unterstützen, unabhängig vom Alter des Kindes.

Mit zunehmendem Alter vergrößert sich dabei der Handlungsspielraum der Kinder. Je nach Entwicklungsstand werden die Kinder dabei in ihrer Selbstständigkeit unterstützt und begleitet.
Das Erkunden der Lebenswelt außerhalb der Kindertagesstätte ist ein weiterer Schwerpunkt. Die Kinder lernen ihre unmittelbare Umgebung kennen, sollen erfahren sich im Leben zurechtzufinden, Gefahren einzuschätzen und Verantwortung für sich selbst und für ihr Handeln zu übernehmen. Unsere Krippenkinder orientieren sich im alltäglichen Miteinander auch häufig an den größeren Kindergartenkindern und werden von diesen fürsorglich begleitet.

3.4 Von Gott und der Welt / Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen

Als evangelische Kindertagesstätte haben wir den Auftrag religiöse Bildungsprozesse zu ermöglichen und zu gestalten. Daher hat Religionspädagogik bei uns einen festen Platz in unserer Einrichtung und im Alltag.

Die Grundannahme des Menschen in seiner Einzigartigkeit als Geschöpf Gottes und das Vermitteln christlicher Werte sind Grundlage unseres Miteinanders.
In der Arche Noah treffen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kulturen aufeinander, denen wir mit Offenheit und Achtung begegnen. Besonders an dieser Stelle sind wir uns unserer Vorbildfunktion gegenüber den Kindern bewusst. Bei der Vermittlung von Werten fließen auch unsere Erfahrungen in das Handeln ein.
Unter Einbeziehung der Voraussetzungen, die die Kinder mitbringen, versuchen wir ein Fundament christlichen Glaubens zu schaffen.
Wir wollen Kindern ein Weltbild aufzeigen in dem

- sie ihren festen Platz haben
- sie wichtig sind
- Gott einen Platz haben kann
- es Antworten auf Fragen gibt, über Dinge die nicht „sichtbar“ sind

Das Feiern der kirchlichen Feste (Weihnachten, Ostern, Erntedank, St. Martin und Nikolaus) sind fester Bestandteil unseres Jahreskreises. Der Erlebnis- und Erfahrungsraum wächst bei den Kindern von Jahr zu Jahr, beginnend in der Krippe bis hin zur Einschulung.

Familiengottesdienste (z.B. Andacht zum Schulanfängerfest, Weihnachtsgottesdienst, Osterandacht), religionspädagogische Projekte, Lieder und Gebete kennzeichnen unser evangelisches Profil.
Besonderer Höhepunkt im Jahr ist unsere Kinderbibelwoche.
Materialien wie die Bibel, Bilderbücher, Dia-Serien und Fachzeitschriften helfen uns neben der Zusammenarbeit mit der Pfarrerin, gemeinsamen Studientagen und den Langzeitfortbildungen einiger Mitarbeiterinnen dem Anspruch auf religiöse Bildung und Erziehung gerecht zu werden.

3.5 Unser Leben wir einfacher, durch Ritual, Vereinbarungen und Regeln

Damit bei uns ein möglichst harmonisches und faires Miteinander er- und gelebt werden kann gibt es Regeln, Grenzen, Vereinbarungen und Absprachen, die von allen anerkannt und eingehalten werden. Je nachvollziehbarer und verständlicher sie für uns alle sind, umso leichter fällt es uns, sie einzuhalten.
Besonders im Krippenalltag sind Rituale wichtig, um den Tag zu strukturieren und zu ordnen. So erlangen selbst unsere Jüngsten die nötige Sicherheit, die benötigt wird, um sich gesund zu entwickeln.
Neben festen, allgemein gültigen Absprachen gibt es auch flexible Regeln, die jeweils für eine bestimmte Situation Gültigkeit haben können.
Regeln geben Sicherheit und Orientierung, sie dürfen die Kinder aber nicht in ihrer Entwicklung und dem Streben nach Selbständigkeit einschränken. Sie müssen von uns unter Berücksichtigung der Sorge um das Wohl des Kindes ständig überprüft werden.
Die Regeln helfen den Kindern ihr eigenes Verhalten zu erproben und zu überdenken, die Konsequenzen einer eventuellen Regelverletzung zu akzeptieren und in ihr zukünftiges Handeln mit einfließen zu lassen.

3.6. Zum Schutz der uns anvertrauten Kinder

3.6.1 Partizipation und Umgang mit Beschwerden von Kindern

Uns mit diesen Themen auseinanderzusetzen ist nicht nur gesetzlicher Auftrag, sondern auch unser prinzipiell konzeptionelles Interesse.
Unsere Form der offenen Arbeit beteiligt Meinungen, Bedürfnisse und Interessen der Kinder unter Berücksichtigung von Alter und Entwicklungsstand im Alltag grundsätzlich: Teilnahme an Angeboten, Auswahl von Spielgruppen, -ort und -material, Einbringen von eigenen Ideen, Entscheidungen beim Frühstück und noch vieles mehr.
Unsere Kinder lernen somit von der Krippe an, ihre eigenen Bedürfnisse wahr- und ernst zu nehmen und auszudrücken und werden von den pädagogischen Fachkräften ernst genommen.
Darüber hinaus werden Beschwerden von Kindern (Worte, Gestik, Mimik und Verhalten) möglichst feinfühlig wahrgenommen und angemessen darauf reagiert.
Dienstbesprechungen und Studientage werden dazu genutzt im Austausch zu bleiben und ein anschauliches Verfahren zu entwickeln, um das Beschwerdeverfahren sichtbar zu machen.
Kindern jeden Alters Demokratie erlebbar zu machen, ist erklärtes Ziel unserer Arbeit.

3.6.2. Schutzauftrag § 8a - Kindeswohlgefährdung

Unsere ev. Kindertagesstätte ist für ein Ort, an dem das Wohlergehen und die gesunde Entwicklung der uns anvertrauten Kinder im Mittelpunkt der täglichen Arbeit steht.
Dazu gehört es, Kinder stark zu machen Vertrauen in die eigene Kraft zu gewinnen und sich selber wertvoll und kompetent zu erleben.
Die pädagogischen Fachkräfte beobachten intensiv und tauschen ihre Beobachtungen in den wöchentlich stattfindenden Dienstbesprechungen aus.
Gibt es Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung werden wir gemäß § 8a SGB nötige Schritte einleiten.
Dazu gehören die Dokumentation der Beobachtungen, Informationspflicht an Leitung und Träger und die damit verbundene Klärung des Gefährdungsrisikos. Bei Bedarf holen wir uns Hilfe von erfahrenen Fachkräften.

Selbstverständlich werden die Sorgeberechtigten über unsere Beobachtungen informiert und gemeinsam wird nach Lösungen gesucht. So erhalten die Sorgeberechtigten Angebote und Unterstützung zur Inanspruchnahme von Hilfeleistungen.

3.7. Übergänge begleiten – Sicherheit geben

Jeder Übergang ist von Bedeutung und muss aufmerksam und wertschätzend dem Kind gegenüber begleitet werden. Egal ob es alltägliche Übergänge sind, z.B. von der Essenzeit zur Schlafenszeit oder ob es sich um Übergänge handelt, die große Einschnitte ins Leben sind. Dazu gehören die Übergänge von der Krippe zum Kindergarten und vom Kindergarten zur Grundschule.
Im letzten Kindergartenjahr findet für unsere Wackelzähne das sogenannte Brückenjahr statt. Nach einem Kooperationskalender finden über das Jahr verteilt unterschiedliche Aktionen in der Schule statt. So können die Kinder sich langsam mit dem neuen Lebensschritt vertraut machen.
Die internen Übergänge von den Kindern unserer Krippe in unseren Kindergartenbereich werden vom Gesamtteam stets überprüft und den Gegebenheiten und der Individualität des Kindes angepasst. So können wir dafür sorgen, dass jedem Kind die Aufmerksamkeit geschenkt wird, die es benötigt, um sich in dem neuen Bereich sicher einzuleben.
Konzeptionelle Gedanken externe Übergänge zu gestalten, also von unserer Krippe in einen anderen Kindergarten oder von einer anderen Krippe in unseren Kindergarten, sind in Arbeit.

4. Ohne Eltern geht es nicht

4.1 Eltern als Partner

Der Erfahrungsaustausch zwischen Eltern und Erziehern ist hilfreich und erforderlich, um kindgerecht, bedürfnisorientiert und pädagogisch sinnvoll arbeiten zu können. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit Eltern wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Auftrages. Die Mitwirkung in verschiedenen den Kindergarten betreffenden Belangen ist Ausdruck eines partnerschaftlichen Miteinanders zwischen Eltern, pädagogischem Personals und dem Träger der Einrichtung.
Eltern und Mitarbeiterinnen des Kindergartens sollen sich mit Offenheit, gegenseitiger Akzeptanz und Respekt begegnen, zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten und die Entwicklung gemeinsam begleiten. Wir sehen Eltern als Fachleute für ihr Kind, denn keiner kennt ein Kind besser als die eigenen Eltern. Wir sehen uns als Fachleute in Bezug auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

4.2 Mit Eltern im Gespräch sein

Der Austausch zwischen Eltern und Erziehern findet in regelmäßigen Abständen statt. Wenn Eltern sich nach dem ersten Kennen lernen für unsere Einrichtung entschieden haben klären wirim **Aufnahmegespräch** vor dem ersten Kindergartentag die Formalitäten, erfragen Wünsche und Besonderheiten (z.B. Allergien, gesundheitliche Beeinträchtigungen etc.) in Bezug auf die Betreuung des Kindes. Nach ca. acht Wochen laden wir dann ein, um im Gespräch darzustellen, wie das Kind sich bei uns eingewöhnt hat und wie diese, manchmal auch für Eltern schwierige Zeit erlebt wurde **(Eingewöhnungsabschlussgespräch).**
Zu jedem Geburtstag eines Kindes geben wir den Eltern in einem **Entwicklungsgespräch** Rückmeldung über ihr Kind. Gemeinsam überlegen wir, falls nötig, wie neben den Möglichkeiten, die unser Kindergarten bietet die Entwicklung unterstützt werden kann oder muss.
Das **Wackelzahngespräch** im letzten Kindergartenjahr beinhaltet Fragen zur bevorstehenden Einschulung und der Schulreife eines Kindes.
Natürlich sind alle Mitarbeiterinnen jederzeit für Fragen, Wünsche und Anregungen da, besonders, wenn sie das Wohlbefinden der Kinder betreffen. Wir freuen uns auf einen Austausch und auch wir suchen bei bestimmten Anlässen das Gespräch.
Zur Beratung in Problemen in Alltagsfragen, die nicht unmittelbar mit der Entwicklung zu tun haben, stehen den Eltern drei systemische Familienberaterinnen zur Seite, die unbürokratisch Eltern dabei begleiten, Lösungen zu finden.

4.3 Eltern helfen mit

Jeweils im September oder Oktober eines Jahres wählen die Eltern aus ihrer Mitte die Elternvertreter. Diese vertreten die Interessen der Eltern und halten den Kontakt zur Leitung, zu den Mitarbeiterinnen und zum Träger. Die Grundlage für die Arbeit ist eine eigene Geschäftsordnung. Bei regelmäßigen Treffen findet ein Austausch statt, wird informiert und ge-

meinsam geplant. Der Elternrat organisiert eigenständig Aktionen für die Eltern z.B. den Babybasar „Kinderkrams“, die Fotoaktion und Klönabende.
Ein Besuch unserer Einrichtung, der jederzeit nach Absprache möglich ist, gibt Eltern Einblick in unsere
Gemeinsames Singen und Spaß stehen im Vordergrund des Elternchores „Good News Singers“, der sich vierzehntägig und gelegentlich am Samstag unter der Leitung einer Kollegin mit musikalischer Qualifikation trifft.
Die eingeübten Lieder unterstützen Gottesdienste, Feiern und Feste der Arche Noah. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.
pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Neben diesen festen Angeboten gibt es vielfältige Möglichkeiten für Eltern die Arbeit der Kindertagesstätte aktiv mit zu erleben und mitzugestalten
z. B. Elternabende, Familientage, Gottesdienste, Hacketage etc..

5. Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Arche Noah ist eingebunden in die Gemeindearbeit der evangelischen Kirchengemeinde Vechelde. Gemeinsame Aktivitäten wie Familiengottesdienste, das Feiern kirchlicher Feste, Gestaltung von Projekten kennzeichnen neben der religionspädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte das eindeutige Profil.
Eine der beiden Leitungen sitzt im Kinder – und Jugendausschuss der Gemeinde Vechelde um einen regelmäßigen Austausch zu haben und um die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Kommune zu optimieren. Dem gleichen Ziel dienen die regelmäßige Teilnahme der Leitung an Kirchenvorstandssitzungen und der Pfarrerin an Dienstbesprechungen im Kindergarten. Als Trägerin der Einrichtung ist die Kirchengemeinde, vertreten durch die geschäftsführende Pfarrerin und den Kirchenvorstand auch für die finanzielle und verwaltungstechnischen Belange sowie für die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben verantwortlich. Die Arche Noah ist ein wichtiger Baustein des Gemeindekonzeptes der evangelischen Kirchengemeinde

6. Zusammenarbeit mit Institutionen

Um die Arbeit der Kindertagestätte zum Wohle der Kinder zu fördern, zu unterstützen und zu bereichern sind noch folgende Kooperationen entstanden:

- den Grundschulen der Gemeinde Vechelde
- dem Jugendamt
- dem Gesundheitsamt
- der Frühförderung
- der Erziehungsberatungsstelle
- Der Landeskirche
- Logopäden
- Kinderärzten
- Ergotherapeuten
- dem Zentrum für Sozialpädiatrie
- den Fachschulen für Sozialpädagogik

In besonderen Fragen und Beeinträchtigungen, die unsere Kompetenzen und Möglichkeiten überschreiten vermitteln wir Kontakte zu Therapeuten und Fachärzten, wir schreiben Berichte und begleiten Eltern, falls erwünscht zu Terminen.
Auf der Basis der partnerschaftlichen Zusammenarbeit geschehen diese Dinge selbstverständlich nur im Einvernehmen mit den Eltern.

Nachwort

Wenn ein Kind in unsere Arche Noah „einsteigt" bringt es einen kleinen Rucksack voller Erfahrungen, Erlebnisse und Eindrücke mit; Dinge, die sein Leben geprägt haben. Dort holen wir es ab und begleiten es ein paar Jahre lang in seiner Entwicklung.
Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Konzeption darstellen konnten, wo die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen.
Unser Ziel ist, dass ein Kind mit den bei uns gemachten Erfahrungen und Erlebnissen und der Unterstützung der Eltern am Ende der Kindergartenzeit
„groß `rauskommt“, den Rucksack gegen einen Koffer eintauschen muss und selbstbewusst, gestärkt und freudig auf die neuen Herausforderungen seiner Schulzeit zugehen kann.
Auf eine gute Zusammenarbeit mit allen, die uns auf der Fahrt mit der Arche Noah begleiten freuen wir uns!

Vechelde im April 2022